Weibliche Gewöhnliche Tapezierspinne stellt sich tot, nachdem ihr Fang- und Wohnschlauch herausgezogen wurde!

Links sind die massigen Chelizeren zu erkennen, darüber in dem kleinen Treppchen finden sich die Punktaugen

Blick von vorne, in den Fächern die beiden Giftklauen, darüber die Punktaugen, das Tier sitzt auf dem Fangschlauch

Di Fritz Kummert

Tapezierspinnen – kleine Verwandte der Vogelspinnen

Das Wort „Vogelspinne" lässt viele Menschen sofort an sehr große, stark behaarte Spinnen aus Mittel- und Südamerika oder Südostasien denken! Es gibt aber auch bei uns in Österreich drei Arten von Vogelspinnenverwandten. Sie gehören zur Familie der Tapezierspinnen (*Atypidae*) und sind bei weitem nicht so groß und auch nicht so behaart wie Vogelspinnen. Die **Gewöhnliche Tapezierspinne** (*Atypus affinis*) ist die verbreitetste Art, sie findet sich von Nordafrika bis zur Ukraine und nördlich bis nach Dänemark.

Schon bevor wir in die Oststeiermark zogen, waren sie mir schon aufgefallen. Bei einem Vorab-Besuch in Wohngraben hatte sich irgendeiner von uns verletzt und bekam ein Pflaster verpasst. Auf dem Blutfleck der Mulleinlage des weggeworfenen Pflasters beobachtete ich diese große schwarze Spinne zum ersten Mal.

Nachdem wir dann heruntergezogen waren, fanden sich diese Spinnen immer wieder in den Mistbeetkästen zwischen den Containern und Styropor-Paletten, welche ich verwendete. Ich kannte auch schon die Seidenschläuche, die diese Spinnen weben, aber wusste nicht, wie Spinnen und Seidenschläuche zusammengehörten!

Erst als ich Bilder dieser Tiere an Christian Komposch vom Ökoteam sandte und dieser mir mitteilte, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die Gewöhnliche Tapezierspinne (*Atypus affinis*) handelte, löste sich alles auf! So gewöhnlich sind nämlich diese Spinnen nun doch nicht! Ihr Lebensraum sind meist felsige Hänge in trockenen Kiefernwäldern oder Heidelandschaften, aber auch naturhafte größere Gärten.

Was ist nun das Besondere an ihnen? Da ist einmal die Lebensdauer der Tiere. Während die meisten der anderen Spinnen wenig älter als ein Jahr werden, können Weibchen von Tapezierspinnen bis zehn Jahre alt werden, Männchen zumindest vier Jahre. Typisch ist auch, dass sie selten gesichtet werden, denn normalerweise leben sie in Röhren in der Erde (Wohnschläuche) sowie in oberirdischen aus Spinnseide gefertigten Schläuchen (Fangschläuche), die mit Material aus der Umgebung beklebt und deshalb sehr gut getarnt sind. Die Fangschläuche sind ca. 13 bis 17 cm lang, die unterirdischen Wohnschläuche 20 bis 45 cm. Sollten sie sich jedoch einmal blicken lassen, ist ihre Erscheinung trotz ihrer Körpergröße von maximal 18 mm durch die großen Giftklauen durchaus imposant.

Tapezierspinnen zeigen ihre Zugehörigkeit zur Familie der Vogelspinnen zum einen an der Stellung der Cheliceren (Giftklauen) und zum anderen durch ihre heimliche Lebensweise. Die Giftklauen sind wie bei ihren größeren Verwandten parallel nach vorne gerichtet, wobei das zweite Glied nach unten eingeklappt wird. Diese Klauenstellung bezeichnet man als orthognath. Bei höher entwickelten Webspinnen sind die Cheliceren nach innen gedreht, sodass sie sich pinzettenartig öffnen - labidognath.

Die Vertreter der Familie der *Atypidae* bauen alle unterirdische, senkrecht angelegte Wohnschläuche, die mit Spinnseide ausgekleidet werden. An diese schließt ein waagrechter, oberirdischer Fangschlauch an, indem sich die Spinne tagsüber aufhält. Darin wartet sie, bis ein Beutetier – zum Beispiel ein Käfer, ein Heuhüpfer oder eine Assel über den Schlauch läuft. Bemerkt sie eine Bewegung, eilt sie blitzschnell zu dieser Stelle, packt das Tier von Innen und beißt zu. Die durch den Giftbiss gelähmte Beute zerrt sie in den Wohnbereich, wo sie anschließend verspeist wird. Das entstandene Loch im Fangschlauch wird sofort wieder geschlossen.

Die Paarungszeit ist der Herbst. Die Männchen begeben sich auf die Suche nach einem Wohngespinst eines Weibchens und leben anschließend dort zusammen, bis die Männchen kurz nach der Paarung sterben (oder auch gefressen werden). Mit etwa vier Jahren werden die Jungtiere geschlechtsreif.

Die Spinnseide ist antibakteriell, wird von Mikroorganismen nicht zersetzt und verfault nicht. Man findet Fangschläuche auch noch Jahrzehnte nach dem Tod der Spinne. Diese antibakterielle Wirkung war schon unseren Vorfahren bekannt. *Atypus*-Schläuche wurden daher sehr bewusst ausgegraben und in der Volksmedizin als heilungsfördernde Wundauflagen verwendet.

Auch wenn die Spinne ihre Beute recht schnell packt, ist sie insgesamt wenig mobil und verbringt fast ihr ganzes Leben in ihrer Röhre, und das kann bei Weibchen bis zehn Jahre sein. Nur die Männchen verlassen im Spätsommer ihre Schläuche, um sich eine Partnerin zu suchen. Die Jungen schlüpfen noch im gleichen Jahr, bleiben aber bis zum März im Schlauch der Mutter. Danach klettern sie auf Pflanzen in der Nähe und lassen sich mit einem aus Seide gefertigten Polster von der Thermik zu neuen Wohngebieten davontragen.

Bisse der Tapezierspinnen können zwar schmerzhaft sein, sind aber nicht gefährlich und auf Grund der verborgenen Lebensweise äußerst selten. Am ehesten könnten sie passieren, wenn man mit den Händen am oder im Boden herumwühlt.

Alle drei heimischen Arten, die Gewöhnliche Tapezierspinne (*Atypus affinis*), die Pechschwarze Tapezierspinne (*Atpyus piceus*) und die Mauertapezierspinne (*Atypus muralis*) sind wärmeliebend und brauchen trockene Stellen mit nur lückigem Pflanzenbewuchs als Lebensraum. Solche Bereiche sind jedoch selten geworden, weshalb auch die Individuenzahlen der Tapezierspinnen abnehmen.

Nicht zu sehr gepflegte Gärten über kalkigem Grundgestein mit pflanzenlosen Stellen sind ideal für diese Tiere. Die Bauten sind allerdings nicht leicht zu finden, am ehesten noch durch kleine Erdhäufchen am Übergang vom Boden- zum Fangschlauch. Ich selbst habe sie hier in Wohngaben nur auf unseren Flächen, in Schotterbeeten, Trockenmauern und abgemagerten Halbtrockenrasen, gefunden. In der Natur finden sie sich gerne unter flachen Steinen, die von größeren Felsen herunterfallen, in lichten trockenen Wäldern.

Tapezierspinnen sind sicherlich nicht zu häufig anzutreffen, da sie doch ganz spezielle Ansprüche stellen. Hat man solche Tiere allerdings im Garten, so bemüht man sich tatsächlich bei der Gartenarbeit, auf diese Mitbewohner Rücksicht zu nehmen und sie möglichst zu schonen! Es erfüllt mit Freude, Tapezierspinnen im Garten zu haben. ■

Buchvorstellung:

Margot Spohn/Roland Spohn

Ackerpflanzen und Feldfrüchte

Die beiden Biologen Margit und Roland Spohn geben in dem vorliegenden Buch einen Überblick über bekannte und weniger bekannte Ackerpflanzen und Feldfrüchte, sowohl wildwachsend als auch landwirtschaftlich kultiviert. Wer bei aufmerksamen Wanderungen durch Natur und Landschaft Pflanzen aus diesem Bereich nicht zuordnen kann, findet in dem Nachschlagewerk Auskunft. An Anbau Interessierte kommen durch Hinweise auf Anbaubedingungen, geschichtlichen Werdegang und ökologische Bedeutung auf ihre Rechnung. Damit ist das Buch gut geeignet, aus den 150 beschriebenen ein- oder mehrjährigen Pflanzen die für die eigene Umgebung geeigneten auszuwählen und sich im Anbau zu versuchen. Dass die Arten der wirtschaftlichen Nutzung ebenso erläutert werden, macht das Buch zu einem interessanten Begleiter für die Praxis. Neben den für die Landwirtschaft relevanten Nutzpflanzen widmet sich das Buch auch den sogenannten Ackerwildkräutern, die ohne Aussaat auf den Feldern wachsen, auffällig und interessant sind und ihren festen Platz in unserem Ökosystem haben. Eine gute Kombination aus Bestimmungsbuch und Leitfaden für ackerbauliche Vorhaben!

Margot Spohn/Roland Spohn
Ackerpflanzen und Feldfrüchte
Verlag Quelle & Meyer
ISBN 978-3-494-01874-4, 432 Seiten,
1.119 farb. Abb., € 29.95

Cumatol

Eine moderne Kupferformulierung zum günstigen Preis!

VORTEILE
Kupferpräparat auf Kupferhydroxid-Basis mit moderner Formulierung für:
- Beste Wirkung bei geringem Reinkupfereintrag
- Perfekt für rückstandsminimierende Spritzfolgen
- In vielen Kulturen einsetzbar

geprüftes Betriebsmittel für BIO EASYCERT services®

Technisch Top! Günstiger Preis!

Cumatol

syngenta

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3404-901. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM